

Weinheimer Gespräche für Bildungsfragen im Kindergarten

Von Wolle und Bienen: Die Naturkindergartenwerkstatt

(red). Die Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg e. V. (GÜB) veranstaltete die zweiten "Weinheimer Gespräche für Bildungsfragen im Kindergarten" im Alten Rathaus. Die Gesprächsreihe ist Teil des von der H. W. & J. Hector-Stiftung unterstützten Projektes "Förderung der Naturwissenschaften und Umweltbildung im Kindergarten". Knapp 50 Interessierte nahmen diesmal teil. Themen waren die Naturpädagogik im Kindergarten, die Gestaltung des Außengeländes und die Bedeutung und das Verständnis von ursprünglichen Handwerkstechniken.

Gastreferentin Irmgard Kutsch erzählte von der Kulturgeschichte der Wollverarbeitung anhand verschiedener Spindeln und demonstrierte



Irmgard Kutsch erzählte von der Kulturgeschichte der Wollverarbeitung

die Arbeit an einem Spinnrad. Daneben erfuhren die Zuhörer, wie Weiden als Gestaltungselement z. B. für Hütten, Häuser und Wildholz-

möbel dienen. Frau Kutsch erklärte außerdem die große Bedeutung der Bienen für die Natur und zeigte, wie sich dieses wichtige Thema in die Kin-

dergartenarbeit einbeziehen lässt. Als Anschauungsmaterial dienten Bienenwaben und verschiedene Werkzeuge eines Imkers.

Irmgard Kutsch ist Gründerin der Naturkindergartenwerkstatt e.V. Ihre pädagogische Arbeit folgt dem jahreszeitlichen Rhythmus der Natur und soll Kindern beim Begreifen ihrer Umwelt helfen. Solche Erfahrungen können im Kindergarten möglich werden, wenn der Kindergarten mit Fachkräften für diverse Projekte kooperiert. Dafür sollte ein generationsverbindendes Netzwerk geschaffen werden, das den Kindern vielfältige Angebote ermöglicht. Denn, so ein afrikanisches Sprichwort, "um ein Kind zu erziehen, braucht es am besten ein ganzes Dorf."